



Industrie- und Handelskammer
Halle - Dessau

Jahresbilanz 2007 für Sachsen-Anhalt

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Halle (Saale), Dezember 2007

I. Wirtschaftliche Entwicklung: Sachsen-Anhalt kommt weiter voran

Auch wenn – verständlicherweise – noch nicht alle Daten der (amtlichen) Statistik für das Jahr 2007 vorliegen, eine allgemeine Tendaussage lässt sich zumindest treffen: Sachsen-Anhalt ist im gerade beendeten Jahr weiter gut vorangekommen. Folgendes zeichnet sich ab: Die gewerbliche Entwicklung hat weiter an Dynamik gewonnen – für 2007 wird sich ein deutlich positiver Gründungssaldo ergeben; damit wird ein seit 2003 anhaltender erfreulicher Trend fortgesetzt.

Von den bereits bestehenden Unternehmen konnten bzw. können sich viele über volle Auftragsbücher freuen. Zunehmende Gewerbeerträge sprechen für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung. Steigende Investitionsausgaben dokumentieren den Optimismus und festen Willen vieler Unternehmer, das Erreichte zu festigen und die Voraussetzungen für weiteren Erfolg in der Zukunft zu schaffen.

Besonders erfreulich ist, dass diese Fortschritte im Jahre 2007 auch auf dem Arbeitsmarkt spürbar geworden sind. Auch hier gilt, bei aller Zurückhaltung wegen der noch nicht ganz vollständigen Daten: Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze hat zugenommen – dies war bereits im Jahr 2006 der Fall; die Arbeitslosigkeit ist weiter zurückgegangen – damit wird ein seit 2004 anhaltender Trend fortgesetzt.

Bedeutsam ist, dass erstmals auch und insbesondere Langzeitarbeitslose und ältere Menschen den Wiedereinstieg schafften – häufig in den ersten Arbeitsmarkt.

Hervorzuheben ist, dass diese insgesamt positive Arbeitsmarktentwicklung durch die jüngste konjunkturelle Eintrübung nicht beeinträchtigt wurde. Dies spricht dafür, dass die positiven Arbeitsmarkimpulse primär strukturelle Ursachen haben. Mithin scheint ein höherer bzw. steilerer Wachstumspfad erreicht.

Die wichtigsten Daten im Überblick:

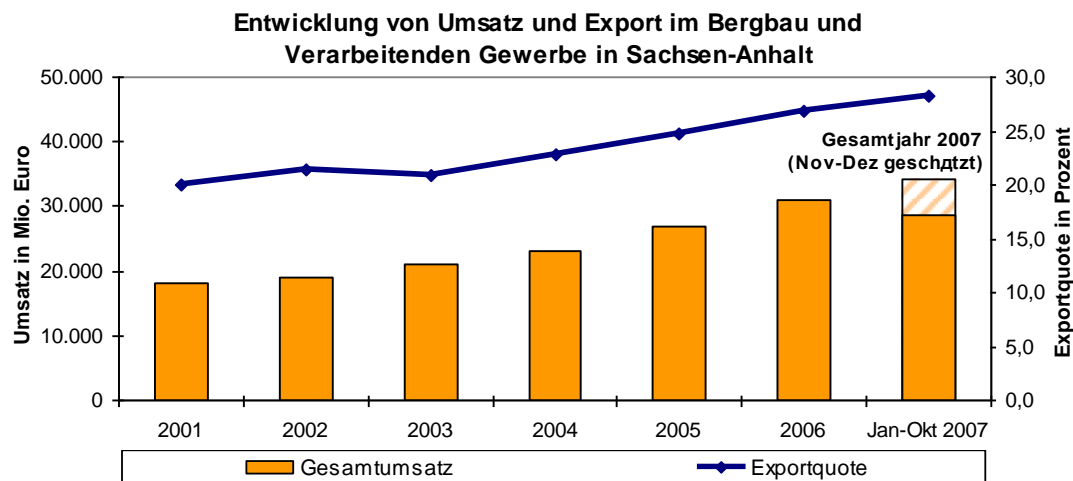
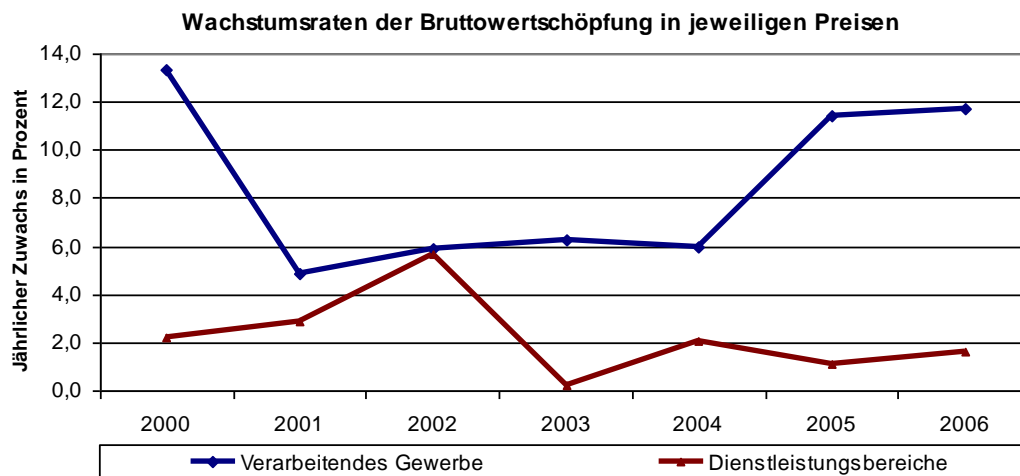
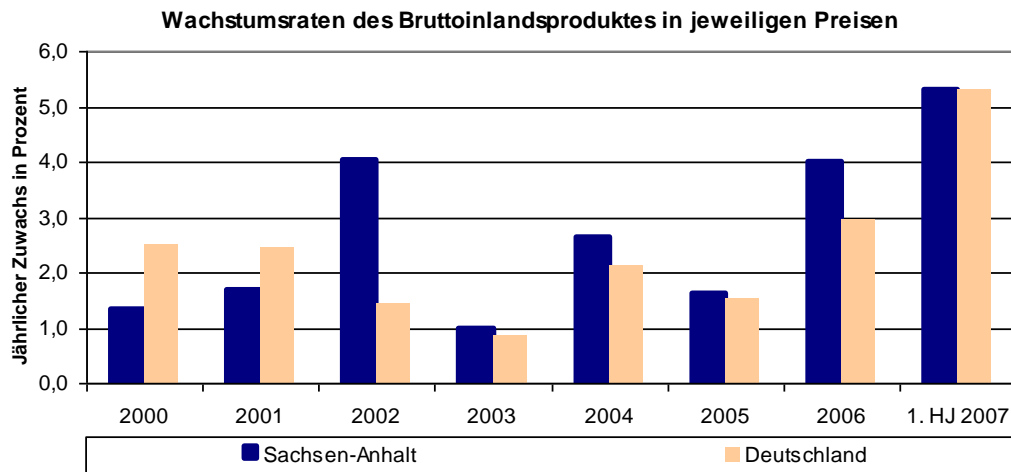
| Saldo aus Gewerbeanzeigen in Sachsen-Anhalt | | Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt | | |
|---|---------------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------|
| Jahr | Saldo An- und Abmeldungen | Jahr | SV-pflicht. Beschäftigte | Arbeitslosenquote |
| 2000 | -973 | 2000 | 837.242 | 20,1% |
| 2001 | -1.441 | 2001 | 808.396 | 19,9% |
| 2002 | -891 | 2002 | 784.221 | 19,7% |
| 2003 | +3.146 | 2003 | 763.089 | 20,6% |
| 2004 | +7.383 | 2004 | 745.440 | 20,4% |
| 2005 | +2.701 | 2005 | 720.038 | 20,3% |
| 2006 | +2.444 | 2006 | 724.769 | 18,4% |
| Jan-Okt 2007 | +1.220 | 2007 | 734.100 | *16,0% |

* Januar bis November 2007

II. Branchenentwicklung: mehr Licht als Schatten – ein Grobüberblick

Sachsen-Anhalt lag auch im Jahr 2007 in einigen Bereichen wieder über dem ohnehin bereits erfreulichen Bundestrend: Das BIP-Wachstum übertraf den Bundesdurchschnitt (dies ist bereits seit 2002 durchgängig der Fall), beim Industriewachstum lag unser Land sogar in der Spitzengruppe. In diesem Sog entwickelten sich auch die unternehmensnahen Dienstleistungen erfreulich. Die Exportquote erhöhte sich weiter. Allerdings: Kein Licht ohne Schatten. So wurde etwa in Bauwirtschaft und Handel spürbar, dass nach Abklingen einmaliger „Sonderkonjunkturen“ (Vorzieheffekte: Wegfall der Eigenheimzulage und Mehrwertsteuererhöhung) längerfristige Probleme bestehen bleiben.

Insgesamt jedoch gilt: Es geht weiter bergauf, das erfolgsgeneigte Strukturmuster verfestigt sich. Dass das Aufstiegstempo sich ein wenig verringert hat, ist kein Anlass zur Sorge – wer auf steileren Pfaden unterwegs ist, legt mehr Wert auf Stetigkeit und Sicherheit als auf Tempobolzerei.



III. Wirtschaftspolitik in Bund und Land – eine Grobskizze

Bund: Erreichtes droht verspielt zu werden

Die erzielten Erfolge sind durchaus auch als Früchte entsprechender Anstrengungen der letzten Jahre zu sehen. Bundesweit gilt: Die Unternehmen haben Kosten gesenkt und neue Märkte erschlossen; die Politik hatte den Mut zu Arbeitsmarktreformen und Steuerentlastungen. Nun kommt es darauf an, dass das Erreichte nicht leichtfertig verspielt wird. Die konkreten Ausgestaltungen von Unternehmensteuerreform und Erbschaftsteuerreform allerdings geben da wenig Anlass zur Hoffnung, ebenso die Verlängerung der ALG-I-Zahlung oder die anhaltende Mindestlohn-Debatte. Hier werden falsche Anreize reetabliert.

Land: Deutlich mehr Licht als Schatten

Im Bereich Infrastruktur wurde der erfolgreiche Kurs fortgesetzt. Greift man die überregionalen Fernstraßen heraus, lässt sich beispielhaft auf die Fortschritte bei der A 38 verweisen. Zu wünschen wären ähnliche Fortschritte bei der A 143.

Je besser die Fernstraßen, desto leichter erreichbar ist unser Land – nicht nur für Investoren, sondern auch für Touristen. Verkehrsinfrastruktur ist immer auch Fremdenverkehrsinfrastruktur. Erfreulich ist jedenfalls, dass auch in 2007 wieder mehr Menschen in Sachsen-Anhalt übernachtet haben als im Vorjahr.

In der Energiepolitik begrüßt die IHK Halle-Dessau das Bekenntnis der Landesregierung zur (heimischen) Braunkohle. Dieses Bekenntnis ist sowohl für einen wirtschaftlichen Energiemix als auch beschäftigungspolitisch bedeutsam. Auch die jüngst angekündigte Initiative zur Begrenzung der Mineralölsteuerbelastung ist unbedingt zu begrüßen.

Positiv zu bewerten sind weiterhin bestimmte Ansätze in der Bildungspolitik: Dies gilt für den vom Landtag auf den Weg gebrachten Bildungskonvent ebenso wie etwa für das BRAFO-Projekt. Der Bildungskonvent nimmt grundsätzliche Fragen in den Blick. Das ist so sinnvoll wie notwendig.

Hoffen wir, dass es in gemeinsamer Anstrengung gelingen wird, sowohl jene Schulstrukturen als auch jene konkreten Inhalte der Curricula zu finden, die geeignet sind, unsere jungen Menschen auf ein selbstbestimmtes eigenverantwortliches Leben in Freiheit und Weltoffenheit sowie gesundem Leistungsstreben und Freude am Erfolg vorzubereiten.

Mit dem BRAFO-Projekt wird ein ganz konkretes Problem aufs Korn genommen: Es geht darum, junge Menschen nach Kräften dabei zu unterstützen, ihre Ausbildung zu beenden. Die „Abbrecherquote“ muss sinken!

Deregulierung und Entbürokratisierung sind weiter eine Daueraufgabe. Hier hat es, etwa mit den Investitionserleichterungsgesetzen, bereits Fortschritte gegeben. Leider wurde mit den Änderungen des Landesplanungsgesetzes eine Chance zu weiterer Deregulierung vertan. Die bereits im Raumordnungsgesetz formulierten Grundsätze der Raumordnung reichen völlig aus; darüber hinausgehende sind nur für besondere Herausforderungen – z. B. den demografischen Wandel – erforderlich.

IV. Ausblick – einige Wegweiser

1. Mit Augenmaß voran: Spielräume schaffen und erhalten!

Ohne gesicherten Haushalt ist kein Staat zu machen. Insoweit ist der eingeschlagene finanzpolitische Weg einer konsequenten Haushaltskonsolidierung nur zu begrüßen. Ob die ehrgeizige Vorgabe, schon bald völlig auf zusätzliche Kredite verzichten zu können (keinerlei Nettoneuverschuldung), tatsächlich wird eingehalten werden können, muss sich erst noch weisen.

Richtig ist das Ziel allemal – jedenfalls solange es darum geht, politischen Handlungsspielraum (zurück) zu gewinnen und diesen dann auch für Zukunftsinvestitionen in die Bereiche Bildung und Verkehrsinfrastruktur zu nutzen. Sparen als Selbstzweck hätte keinen Wert.

2. Das Wesentliche im Blick behalten: nicht verzetteln!

Wer mehr Freiheit wagen will, muss den Menschen vertrauen – und ihnen etwas zutrauen. Wer auf Bürger vertraut, muss sie mit Rechten ausstatten. Wenn die Politik hingegen Bürgerrechte beschneidet, dokumentiert sie Misstrauen. Freiheit braucht Freiheitsrechte. Zum Kernbestand gehört die Vertragsfreiheit.

Leider ist gerade sie in jüngerer Vergangenheit häufiger beschnitten worden:

Das Nichtraucherschutzgesetz des Landes ist kein Grund zur Freude.

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz wurde vom Land positiv begleitet.

Nicht verzetteln heißt auch, kluge Distanz zur Klimaaufgeregtheit zu wahren. Ob und wo im globalen Maßstab der Klimawandel welche Erträge und Kosten verursacht, ist schon spekulativ; umso mehr gilt dies für Teilräume Sachsen-Anhalts.